Sie bringen Projektideen auf Schiene

Seit 1995 ist der Lungau eine Leader-Region. Für die neue Periode von 1. Juli 2023 bis 2027 sind 2.067.795 Euro für den Lungau im Fördertopf.

Im Bild Leader-Managerin Petra Lüftenegger (r.) mit ihrer Leader-Assistentin Nicole Fuchsberger. BILD: LEADER BIOSPHÄRE LUNGAU

Mauterndorf. Seit Oktober 2020 ist Petra Lüftenegger Leader-Managerin im Lungau. Im LN-Gespräch geht sie auf die abgelaufene und auf die künftige Periode näher ein. „Im Zeitraum 2014 bis 2022 wurden rund 60 Projekte begleitet und in der Region umgesetzt. Ein Fördervolumen von rund 3,4 Millionen Euro wurde für die Region lukriert", sagt die 40-Jährige.

Mit 1. Juli hat die neue Förderperiode „2023 bis 2027" begonnen. Regionenminister Norbert Totschnig überreichte in Wien die Anerkennungsurkunde: „Ab jetzt sind alle 15 Lungauer Gemeinden auch bei Leader miteinander vereint. Muhr gehörte davor zur Leader-Region Nationalpark Hohe Tauern. Somit ist der Lungau der einzige Gau im Bundesland Salzburg, der geschlossen einer Leader-Region angehört." Vorteil? „Viele Projekte wie die interaktive Karte der Biosphäre strahlen in alle Gemeinden."

Bei einer Projektidee ist das Leader-Büro im zweiten Stock des Gemeindeamtes in Mauterndorf die erste Adresse: „Nach einem unverbindlichen Erstgespräch wird beurteilt, ob das Projekt in die Leader-Strategie und in die Förderrichtlinien passt. Durch unsere Kompetenz finden wir so ziemlich für jede Projektidee eine Lösung."

Innovative Projektideen für die ganze Region

Das Projekt wird in weiterer Folge für das Projektauswahlgremium aufbereitet. „Dieses Gremium mit 15 Personen aus den Bereichen Tourismus, Wirtschaft, Bildung, Landwirtschaft, Natur, Kultur, Klima- und Energie, Soziales und Sozialpartner sowie Vertretern der Gemeinden tagt mehrmals pro Jahr, wo schließlich über die Förderwürdigkeit abgestimmt wird." Fällt die Entscheidung positiv aus, wird der Förderantrag bei der Leader-Verantwortlichen-Landesstelle, Abteilung 4, in Salzburg eingereicht. „Wenn die Leader-Vorgaben von Projektwerbern erfüllt werden, bietet Leader eine wertvolle Start-up-Finanzierung, sodass dadurch auch Arbeitsplätze in der Region geschaffen werden können."

Und welche Projekte sind förderwürdig? „Es muss eine neue innovative Projektidee sein, die der Bevölkerung zugutekommt und deren Nachhaltigkeit gegeben ist. Alles läuft unter dem Prädikat UNESCO Biosphäre Salzburg Lungau – es geht auch darum, den Lebensraum Lungau attraktiv zu halten und zu gestalten, damit auch die Abwanderung eingedämmt wird."

Ein Beispiel für positive Synergieeffekte in der Region ist das Lungauer Kochwerk. „Daraus entstanden ist das Genussmobil sowie in weiterer Folge die Lungauer Vermarktungsgenossenschaft. Entscheidend ist ein gutes Netzwerk. Von einem Leader-Projekt können und sollen in weiterer Folge auch mehrere Menschen profitieren. Mein Bestreben ist es, möglichst viele Synergien – von der Bevölkerung über Bildungseinrichtungen bis hin zur Wirtschaft – zu erzeugen. Die Förderanträge werden immer komplexer. Wir begleiten unsere Projektwerber von Beginn an, federn damit auch den bürokratischen Aufwand wesentlich ab."

Die Leader-Fördersätze im Überblick: 40 Prozent gibt es ab 1. Juli für einkommenswirksame Projekte: „Es handelt sich um Projekte wie die Lungauer Vermarktungsgenossenschaft mit der Lungauer Speis, die allerdings in der Vorperiode noch mit 50 Prozent unterstützt werden konnte." 60 % für indirekt einkommenswirksame Projekte samt Investitionen und Personal wie für das Ausstellungsgebäude von Valentin Pfeifenberger in Thomatal oder die Rehkitzrettung Lungau. 80 % stehen für Bildungsprojekte wie die Kunsthalle für alle der Lungauer Kulturvereinigung in Tamsweg bereit.

Aktuell werden ca. 15 Projekte begleitet. „Leader" ist im Lungau eine eigenständige Institution, wird seit 2015 als Verein „Leader Biosphäre Lungau" geführt. Leader-Managerin und Geschäftsführerin ist Petra Lüftenegger. Für die Leader-Assistenz und das Abrechnungswesen ist Nicole Fuchsberger zuständig. „Leader agiert unpolitisch, unabhängig und neutral." Leader ist weiters Teil des GAP-Strategieplans.

Zur Person: Petra Lüftenegger maturierte am Multiaugustinum in St. Margarethen. Es folgte ein Studium der Rechtswissenschaften an der Paris-Lodron-Universität in Salzburg. Schon neben dem Studium war sie in der Rechtsanwaltskanzlei von Mag. Gerhard Moser in Murau tätig. Sie ist verheiratet und Mutter zweier Kinder im Alter von sieben und elf Jahren.

Hannes Perner